Mitteilungen = Communications

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **122 (1971)**

Heft 5

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Witterungsbericht vom Januar 1971

Zusammenfassung: Bei allgemein unternormalen Temperaturen war der Januar deutlich zu trocken.

Abweichungen und Prozentzahlen in bezug auf die langjährigen Normalwerte (Temperatur 1901—1960, Niederschlag und Feuchtigkeit 1901—1940, Bewölkung und Sonnenscheindauer 1931—1960):

Temperatur: Nordbünden, Säntis und La Chaux-de-Fonds 1—2 Grad übernormal; übrige Gebiete normal bis 1,5 Grad (Olten sogar 2,8 Grad) unternormal.

Niederschlagsmenge: Unterschiedlich. Tessin, Bergell und Puschlav 180 bis 220 %, westliches Genferseegebiet 110—140 %, übrige Westschweiz, Wallis, mittleres Aaretal und Nordschweiz 60—90 %, Alpenkamm und östliche Voralpen 15—30 %, übrige Gebiete 30—60 % der Norm.

Zahl der Tage mit Niederschlag: Oberengadin und Tessin 3—6 Tage übernormal; Unterengadin, Unterwallis und westliches Genferseegebiet etwa normal; übrige Gebiete 4—8 Tage unternormal.

Gewitter: Keine von Bedeutung.

Sonnenscheindauer: Unterschiedlich. Nordschweiz, westliches Mittelland, Walliser Hochalpen, Oberengadin und Tessin 65—90 %, nördlicher Jura, Juranordfuss und Region Bern 150—180 %, übrige Gebiete 110—140 % der Norm.

Bewölkung: Genferseegebiet und Tessin 105—120 %, Engelberg, Nordbünden und Engadin 50—70 %, übrige Gebiete 80—100 % der Norm.

Feuchtigkeit und Nebel: Feuchtigkeit: Unterschiedlich. Wallis, Engadin und Tessin 10—15 % übernormal; mittlerer Jura und Nordbünden 5—10 % unternormal; übrige Gebiete normal bis 8 % übernormal. *Nebel:* Unterschiedlich. Region St. Gallen, unteres Aaretal, Zentral- und Westschweiz und mittleres Tessin 9—12 Tage, Raum Zürich—Schaffhausen und Wallis 4—7 Tage übernormal; Säntis 8 Tage unternormal; übrige Gebiete nur geringe beidseitige Abweichungen.

Heitere und trübe Tage: Heitere Tage: Säntis, Genferseegebiet und Tessin 3—6 Tage unternormal; mittlerer Jura, Zentralschweiz und Graubünden 3—5 Tage übernormal; übrige Gebiete nur geringe beidseitige Abweichungen. *Trübe Tage:* Genferseegebiet und Südtessin 3—5 Tage übernormal; übrige Gebiete normal bis 5 Tage (Säntis 7 Tage) unternormal.

Wind: Am 21., 23., 25./26. und vom 29.—31. mässiger bis starker Südföhn. Am 22. und vom 24.—28. auf der Alpennordseite kräftige westliche Winde (bis 90 km/h).

Walter Kirchhofer

Witterungsbericht vom Januar 1971

Station	Höhe über Meer	Temperatur in °C						Relative Feuchtigkeit in %	Bewölkung in Zehnteln	Sonnenscheindauer in Stunden	Niederschlagsmenge				Zahl der Tage					
		Monatsmittel	Abweichung vom Mittel 1901–1960	niedrigste	Datum	höchste	Datum				in mm	Abweichung vom Mittel 1901–1960	größte Tagesmenge in mm	größte Tagesmenge Datum	mit Niederschlag[1]	mit Schnee[2]	mit Gewitter[3]	mit Nebel	heiter	trüb
Basel	317	— 1,2	—1,4	—17,9	3.	13,6	24.	81	5,9	93	19	—27	5	21.	8	1	—	2	5	12
La Chaux-de-Fonds	990	0,0	1,7	—19,0	2.	7,8	27.	73	4,9	92	65	—43	24	27.	8	8	—	—	11	10
St. Gallen	664	— 1,9	—0,3	—14,4	2.	10,4	27.	84	6,5	40	20	—63	4	27.	9	1	—	17	3	11
Schaffhausen	457	— 3,2	—1,5	—14,2	3.	9,5	29.	90	7,3	29	38	—23	12	27.	8	2	—	10	4	19
Zürich MZA	569	— 1,7	—0,7	—13,3	2.	10,0	24.	89	8,0	59	34	—34	9	26.	9	1	—	14	1	18
Luzern	437	— 1,8	(-0,9)	—13,5	3.	11,5	24.	92	8,2	19	24	—35	7	19.	7	1	—	19	1	20
Olten	391	— 3,3	—2,8	—18,0	1.	8,2	24.	94	8,0	24	49	—34	24	27.	8	2	—	20	1	18
Bern	572	— 2,6	—1,5	—16,5	2.	8,3	24.	87	6,7	90	43	—12	12	27.	7	4	—	11	3	14
Neuchâtel	487	— 1,7	—1,7	—13,2	2.	7,9	24.	92	8,2	25	69	— 8	18	27.	8	3	—	16	1	22
Genève-Aéroport	430	— 1,4	—1,6	—16,8	2.	10,5	24.	87	8,5	35	71	7	13	21.	10	2	—	13	—	24
Lausanne	618	— 0,7	—0,9	—13,0	3.	8,0	24.	90	8,6	44	67	— 3	17	23.	8	2	—	15	—	21
Montreux	408	— 0,1	—1,1	—12,5	3.	11,2	24.	82	7,1	42	45	—23	11	23.	9	—	—	4	4	18
Sion	551	— 1,2	—1,0	—14,5	3.	12,0	31.	84	4,3	122	46	— 7	18	26.	5	4	—	8	10	6
Chur a)	586	0,1	0,9	—14,4	3.	12,5	27.	67	3,2	91	16	—36	6	21.	5	1	—	3	10	11
Engelberg	1018	— 2,8	0,3	—21,3	2.	9,7	30.	75	4,1	50	17	—89	4	27.	9	7	—	3	11	7
Davos Platz	1588	— 4,5	1,8	—20,6	2.	6,8	11.	74	5,1	101	17	—55	6	27.	5	5	—	—	8	9
Bever b)	1712	—10,3	— 0,3	—28,0	2.	3,0	27.	86	3,6	86	32	— 9	9	21.	13	13	—	3	12	4
Gütsch ob And.	2288	— 7,1	0,4	—21,0	1.	4,8	8.	70	5,3	124	40	—	18	27.	12	12	—	3	7	9
Rigi-Kaltbad	1454	— 0,8	1,9	—17,5	2.	15,5	9.	58	3,3	133	29	—73	9	19.	6	6	1	5	8	11
Säntis	2500	— 7,9	0,8	—22,3	1.	0,6	11.	79	5,7	128	48	-141	12	27.	11	11	—	10	2	7
Locarno-Monti	379	1,8	—1,0	— 6,8	4.	9,8	28.	76	5,6	114	96	44	39	21.	12	1	—	10	6	9
Lugano	276	1,6	—0,7	— 8,0	4.	10,2	28.	86	6,1	104	99	42	47	21.	12	1	—	—	3	12

[1] Menge mindestens 0,3 mm [2] oder Schnee und Regen [3] in höchstens 3 km Distanz Sonnenschein: a) von Landquart, b) von St. Moritz

Ab Januar 1971 werden hier bei der Temperatur die absoluten anstelle der bisherigen Terminextrema eingetragen.

LIGNUM — Holzmesse an der MUBA 1971

Von *W. Schwotzer,* Zürich

Zentrale Aufgabe der LIGNUM — Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für das Holz — ist die Werbung für die Verwendung von Holz. An der Mustermesse in Basel gestaltet die LIGNUM jährlich eine Sonderschau unter einem bestimmten Thema, diesmal unter dem Thema «Freizeit ist Holzzeit!»

Die tragende Idee war, dass der Mensch in der hochtechnisierten Zivilisation einerseits zwar viele Lebenserleichterungen findet, anderseits aber einem vielseitigen Druck ausgesetzt ist und daher je länger desto mehr Freizeit und Ferien zur Entspannung braucht, zu der er nirgends besser als in einer Umgebung mit Holz gelangen kann.

So wurde der Eingangsteil der Ausstellungshalle als modernes Ferienhaus aus Holz in Elementbauweise gestaltet, in das sich vorfabrizierte Raumzellen nach und nach, also dem Budget des Bauherrn angepasst, einbauen lassen.

In der Halle selbst waren 14 Ausstellungskuben in einen stilisierten, lustigbunten Wald gestellt und eingerichtet worden als Studio, Hausbar, Entrée mit Wendeltreppe, Küche, zwei Essplätze, Arvenstübli, Kinderschlaf- und Kinderspielzimmer, Pergola, Sauna, Bastelraum und Webstube. Dazu kamen ein Kubus für Film- und Bildreportagen, die Auskunftei der LIGNUM und ein Gartenrestaurant, das eine in Holzleimbauweise hergestellte Brücke überspannte.

Die Ausstellung entsprach damit ganz dem Zweck, den sie verfolgte, nämlich zu zeigen, wie mit Holz die Umwelt für den Freizeit, Ferien und Erholung suchenden Menschen freundlich und wohltuend werden kann.

Die Werbeprospekte, besonderes die Broschüre «Neue Grossbauten aus Holz», liessen darüber hinaus aber erkennen, dass Holz in zunehmendem Masse nicht nur für diejenigen Menschen eine Rolle spielt, die in ihrer Freizeit im eigenen Heim Ruhe und Erholung suchen, sondern auch für diejenigen, die den Ausgleich zum Alltag in vielerlei Arten von Sport finden und dabei auf Sporthallen angewiesen sind. Zu deren Bau, vor allem zu deren Überdachung mit grossen Spannweiten, können dank dem modernen Ingenieurholzbau je länger desto mehr Holz-Konstruktionen verwendet werden. Allen voran steht dabei das Beispiel der Überdachung der Kunsteisbahn Allmend in Bern, die durch die kürzlich zu Ende gegangenen Eishockey-Weltmeisterschaften besonders bekannt wurde.

Wenn der zurücktretende MUBA-Direktor Hauswirth anlässlich der internen Eröffnung der diesjährigen LIGNUM-Sonderschau allen bisher am Zustandekommen der Holzmessen Beteiligten besonders anerkennende Worte zollte, so wird das sicherlich Anlass sein, auch unter dem neuen Leiter der Werbekommission und der Ausstellungskommission der LIGNUM, Dr. E. P. Grieder, eine ideenreiche und zügige Werbung für das Holz an der MUBA fortzusetzen.